

Stellungnahme zum Überbauungsprojekt "Suttergut Nord"

Empfänger	Brigit Kurz, Leiterin Stadtentwicklung Stadt Burgdorf
Kopie	Vorstand glp Burgdorf
Datum	5. Mai 2017

Der Vorstand der Grünliberalen Burgdorf hat sich ausführlich mit dem Überbauungsprojekt "Suttergut Nord" auseinandergesetzt. Die Teil-Überbauungsordnung wurde aus Sicht der Grünliberalen fundiert, fachmännisch und sorgfältig ausgearbeitet. Das Projekt macht einen sehr guten Eindruck und die Grünliberalen stehen hinter der städtebaulich bedeutsamen Arealentwicklung "Suttergut Nord".

Dass eine städtebaulich, architektonisch und aussenräumlich qualitätsvolle sowie nachhaltige urbane Überbauung von hoher Dichte entstehen soll, wird sehr positiv aufgenommen, da Verdichtung und Nachhaltigkeit schon seit jeher auf der politischen Agenda der Grünliberalen Partei stehen. Die innere Verdichtung – durch das geplant Hochhaus sehr markant umgesetzt – wird auch durch den Richtplan gestützt, welcher eine haushälterische Bodennutzung fordert.

Die vorgesehene Areal-Überbauung soll mit einer gemischten Nutzung das neue Zentrum von Burgdorf im Bahnhofgebiet erweitern, was sehr begrüsst wird. Nach Meinung des Vorstandes sollte die publikumsorientierte Nutzung des neuen Gebietes stärker hervorgehoben werden. Dies, um das Bahnhofsquartier für Burgdorferinnen und Burgdorfer sowie Aussenstehende noch attraktiver zu machen und dieses zusätzlich zu beleben. Die Grünliberalen empfehlen, die publikumsorientierte Nutzung verbindlicher in den offiziellen Dokumenten zu verankern.

Die sorgfältige Integration der denkmalpflegerisch bedeutsamen Gebäude unterstützt der Vorstand. Hinter der Online-Motion "Rettet die Aebi Hallen – umnutzen statt abbrechen" kann er jedoch nicht stehen. Dies, da der vorgesehene Ersatzneubau an die heutige Volumetrie und Fassadengestaltung angelehnt wird, und somit das architektonische Erbe der Aebi-Hallen in einer Neuauflage wiedergibt. Zudem sollen den entsprechenden Unternehmern die Projektumsetzung nicht unnötig erschwert und keine Steine in den Weg gelegt werden. Oft ist ein Abbruch aus verschiedenen Aspekten nachhaltiger, als eine aufwändige Renovation – die Fachleute können das am besten entscheiden.

Das Verkehrskonzept mit MIV, Velos und Fussgängern ist durchdacht. Der MIV-freie Innenraum der neuen Überbauung ist sinnvoll und sehr zu begrüßen. Die drei Zufahrten zu den Tiefgaragen, zusammen mit der Aufwertung der quartier-umgebenden Strassen – inkl. Einführung der 30er-Zone bei der Lyssachstrasse – runden das Verkehrskonzept aus Sicht der Grünliberalen stimmig ab. Die Verkehrszunahme um 8 Prozent in der näheren Umgebung der neuen Überbauung ist akzeptabel.

Als Energieträger für die Wärmeerzeugung ist eine Mischung aus Grundwasser und Gas vorgesehen. Nach Meinung des Vorstands gibt es heute jedoch genügend alternative Technologien (Solarkollektoren, Holzschnitzel, Solarspeicher – Aufzählung nicht abschliessend) um die Wärmeerzeugung aus Grundwasser zu unterstützen. Es wird gefordert, dies ausdrücklich in die Überbauungsvorschriften zu übernehmen und Gas auszuschliessen. Neben Solarkollektoren sollen zudem auch Fotovoltaik-Panels auf den Dächern vorgesehen werden, soweit wirtschaftlich sinnvoll. Dies ist den Grünliberalen zu unverbindlich formuliert. In den Vorschriften soll ausdrücklich und zwingend verankert werden, dass die Dachflächen zur Energiegewinnung genutzt werden sollen.

Der Vorstand hat noch Fragen, welche auch durch genaues Studium der Unterlagen nicht geklärt werden konnten:

- Was bedeutet die Zone Working / Living?
- Wurde die NISV-Berechnung auch unter Annahme eines Ausbaus der SBB - bis an die Interessenslinie SBB - gemacht?
- Wurden die Optionen für eine alternative Zufahrt zum P+R genügend geprüft und mit dem Investor abgeklärt? Falls nein, so wäre dies aus Sicht des Vorstands noch nachzuholen.

Der Vorstand der glp Burgdorf

Für Rückfragen: Philipp Schärf, philipp.schaerf@bkw.ch, 079 702 78 64